

Hauskonzept der Kindertagesstätte „KiKu Auenland“

An der Vogelrute 5
53879 Euskirchen

Stand: August 2024



Träger:

Kinderzentren Kunterbunt
gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
90427 Nürnberg
Telefon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
Mail: info@kinderzentren.de
www.kinderzentren.de

Inhaltsverzeichnis:

1. Wir auf einen Blick	3
2. Öffnungszeiten der Einrichtung	5
2.1. Öffnungszeiten	5
2.2. Betriebsferien	5
3. Gruppen	6
4. Räumlichkeiten	6
4.1. Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen	6
4.2. Planen, Koordinieren und Besprechen - Büroflächen	9
5. Pädagogische Konzeption	12
5.1. Unsere Rahmenkonzeption in Kürze	12
5.2. Das letzte Kitajahr	15
5.3. Unsere pädagogische Konzeption im Auenland	18
6. Datenschutz	23
7. Aussagen über ordnungsgemäße Akten und Buchführung	23
8. Besonderheiten	25

1. Wir auf einen Blick

Das Auenland bietet Platz für bis zu 66 Kinder. Diese spielen, lernen und lachen in vier unterschiedlich strukturierten Gruppen.

In unserer Kindertagesstätte KiKu Auenland steht ein engagiertes, liebevolles und breit qualifiziertes Pädagogen-Team für Ihre Kinder, Sie als Eltern und Interessierten als Ansprechpartner bereit.

Die Vielfältigkeit unseres Teams macht uns bunt und stark.

Bei einer Vollbesetzung der Kitaplätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

- 1 Einrichtungsleitung
- 11 pädagogische Mitarbeiter
- 1 PIA zum Erzieher
- 2 Anerkennungspraktikanten Erzieher
- 2 Einzelfallhilfen
- 1 Motopädin
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Alltagshelfer*in
- 1 Hausmeister

Wir engagieren uns in der Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal und bilden Erzieherpraktikant*innen, Pädagog*innen der frühen Kindheit und Kinderpfleger*innen aus.

In unserer Einrichtung leben wir ein teiloffenes Konzept, was bedeutet, dass ALLE Erzieher*innen ALLE Kinder und umgekehrt kennen.

Alle pädagogischen Kräfte der Kita arbeiten gleichberechtigt an der Gestaltung und Umsetzung des pädagogischen Bildungsauftrags und sind Bezugspersonen für jedes Kind.

Das sind wir:

Name	Berufsbezeichnung	Fortbildungen/ Spezialisierungen
Stephanie Bach-Blindert	Staatl. Anerkannte Erzieherin Leitung	Waldpädagogin, Entspannungspädagogin, Marte Meo-Praktikerin, Mitentscheiden - Mithandeln- Partizipation in der Kita, Kinderyogalehrerin, Fachkraft gegen sexualisierte Gewalt, Trauma und Traumafolgestörungen, Wahrnehmungsstörungen, AD(H)S & ASS
Linda Schirmer	Staatl. anerkannte Erzieherin	Herausfordernde Elterngespräche professionell vorbereiten und durchführen, Umgang mit Kinderzeichnungen, Sprachentwicklung und Sprachschwierigkeiten, Sprachrhythmus und Wortbildung
Natalia Wyka	Frühförderfachkraft B.A.	Fortbildungsreihe zum Umgang mit Trauma in der therapeutischen und pädagogischen

		Arbeit , Sensible Kinder verstehen - Abgrenzung von Traumata und Hochsensibilität im pädagogischen Kontext
Melina Busch	Frühförderfachkraft B.A. Stellv. Leitung	Fit 4 Future (Themenschwerpunkte: Bewegung, ausgewogene Ernährung, psychische Gesundheit und altersgerechter Umgang mit digitalen Medien), Teamfortbildung herausforderndes Verhalten erkennen und Elterngespräche führen, Marte Meo Praktikerin
Songül Evlek	Erzieherin im Anerkennungsjahr	
Tim DeJong	Staatl. Anerkannter Erzieher	Begleiter im letzten Kitajahr - gruppenübergreifend
Michele Krings- Codeiro	Kinderpflegerin	In Ausbildung zur Fachkraft
Jenny Stoll	Kinderpflegerin	Ergänzungskraft
Claudia Kemmerle	Kinderpflegerin in Weiterbildung zur Fachkraft	Ergänzungskraft
Thorsten Ludwig	Staatl. Anerkannter Erzieher	Begleiter im letzten Kitajahr - gruppenübergreifend
Fabienne Duck	Staatl. anerkannte Erzieherin	Fachkraft, BTHG Beauftragte, Marte Meo Praktikerin
Jennifer Butsch	Kinderpflegerin	Teilzeitkraft, Marte Meo Praktikerin
Nathalie Lüdtke	PIA Erzieherin	
Donice Klamt	Erzieherin im Anerkennungsjahr	
Violetta Shaljani	Hauswirtschaftlerin	Die gute Fee in der Küche
Hans Dieter Apitz	Hausmeister	Die gute Fee für alles handwerkliche
Tatjana Müller	Alltagshelferin	Die gute Fee für ALLE
Carola Wurster	Motopädin	Fachkraft im Bereich Inklusion, arbeitet interdisziplinär und gruppenübergreifend

2. Öffnungszeiten der Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt.

2.1. Öffnungszeiten

Montag - Freitag
7.30 - 16.30 Uhr

Folgende Buchungsmodelle stehen zur Auswahl:

35 Stunden

- a) 7.30 bis 14.30 Uhr
- b) 8.00 bis 15.00 Uhr

45 Stunden

- a) 7.30 bis 16.30 Uhr

Für Kinder ist es wichtig einen rituellen Ein- und Ausstieg in den Kindergarten tag zu erleben. Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollen Ihre Kinder in der Kernzeit von 9:00 - 14:30 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden. Dies ermöglicht einen kontinuierlichen, konstanten und ritualisierten Tagesablauf als Basis einer förderlichen Entwicklung Ihres Kindes.

2.2. Betriebsferien

Ab dem Kitajahr 2025/2026:

- 2 Wochen Weihnachten und Silvester
- 10 Tage Sommerschließung
- Schließung von Weiberdonnerstag bis Veilchendienstag
- Plus 3 Konzeptionstage

Gesamt Schließungstage sind 27 Tage, die von uns Anfang vor Beginn des jeweiligen Kindergartenjahres im Team beschlossen und dem Elternbeirat zur Genehmigung vorgelegt werden.



3. Gruppen

Die Einrichtung verfügt über insgesamt 66 Plätze für Kinder ab dem 6. Lebensmonat bis zur Einschulung. Die Plätze verteilen sich folgendermaßen:

- Gruppenform II:** „Waldwichtel“
10 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren
- Gruppenform II:** „Die kleinen Hobbits“
10 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahre
- Gruppenform III:** „Elbenwald“
23 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung
- Gruppenform III:** „Drachenberg“
23 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung

Unser Personalschlüssel entspricht den Vorgaben aus dem KiBiz des Landes NRW. Alle pädagogischen Kräfte der Kita arbeiten gleichberechtigt an der Gestaltung und Umsetzung des pädagogischen Arbeitsauftrages. Die Einrichtungsleitung ist vom Gruppendienst freigestellt. Auf diese Weise kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren.

Das ganze Jahr über wird das Haus durch Praktikanten, Pia-Auszubildende und Jahrespraktikant*innen unterstützt.

4. Räumlichkeiten

Das KiKu Auenland befindet sich an der Vogelrute 5 in 53879 Euskirchen. Die räumliche und materielle Ausstattung orientiert sich an den bundeslandspezifischen Vorgaben für Kindertagesstätten.

4.1. Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen

Gruppenräume

Jede Gruppe hat einen eigenen, hell und freundlich eingerichteten Gruppenraum, der den frühkindlichen und entwicklungsentsprechenden Bedürfnissen gestaltet und angepasst ist. Im Gruppenraum spielt sich ein Teil



des pädagogischen Alltags mit Freispiel, Mahlzeiten, Morgenkreis und gezielten Angeboten ab.

Die Krippengruppen nutzen je einen der Nebenräume als Schlafraum. Dieser ist dem individuellen Ruhebedürfnis der Kinder angepasst. Jedes Kind hat sein eigenes Krippenbett, sodass auch ein Hinlegen außerhalb der Mittagsruhe von unter einjährigen Kindern gewährleistet ist. Der Flur im Krippenbereich wird neben der Garderobe auch von den Kindern als zusätzlicher Spielbereich genutzt und ist dementsprechend gestaltet. Der vom Flur aus zugängliche Sanitärraum verfügt über einen großzügigen Wickeltisch, einen auf Kleinkindhöhe angepassten Waschbeckenbereich und Toiletten. Diese individuelle Ausstattung ermöglicht es den Kindern ihre Selbständigkeit zu entwickeln und ihren Bedürfnissen weitestgehend eigenständig nachzukommen.

Die Differenzierungsräume der beiden Kindergartengruppen sind unterschiedlich gestaltet. Auch zwei weitere Ruheräume werden von den Kindern außerhalb der Ruhezeiten als Rollenspielflächen und ruhigere Rückzugsorte genutzt.





Bewegungsraum mit eingebautem Motorik Bereich

Der Bewegungsraum bietet ausreichend Platz, um vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten nachzugehen. Hierbei steht besonders die Förderung der Motorik im Vordergrund. Durch Turn- und Gymnastikwände sowie das multifunktionelle Deckensystem zum Aufhängen unterschiedlicher Ebenen, Schaukeln und Netze können verschiedenste Bewegungsanreize geschaffen werden. Mittels Kletterlaufbrettern, Hühner-, Halb-, und Turnleitern kann das Bewegungsangebot erweitert und das Geschick beim Balancieren gesteigert und das Klettern erprobt und gefestigt werden. Hierdurch stärken sich die vestibulären (Gleichgewicht) Fähigkeiten der Kinder. Durch die unterschiedlichen Funktionen des Bewegungsraumes können neuen Sinneserfahrungen gesammelt werden, welchen den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Grenzen auszutesten und zu erweitern. Der Bewegungsraum ist so angelegt, dass er sowohl Kindern für die Krippen - als auch Kindergartenkindern ein altersgerechtes Bewegungsangebot bereithält und immer wieder von Neuem zur Bewegung auffordert. Ball-, Gruppen- und Fangspiele sind ebenso möglich, wie Angebote auf kleinstem Raum. Zusätzlich kann der Bewegungsraum auch für Kurse, Elternabende oder gruppenübergreifende Treffen, sowie als Rückzugsmöglichkeit für einzelne Kindergruppen genutzt werden.



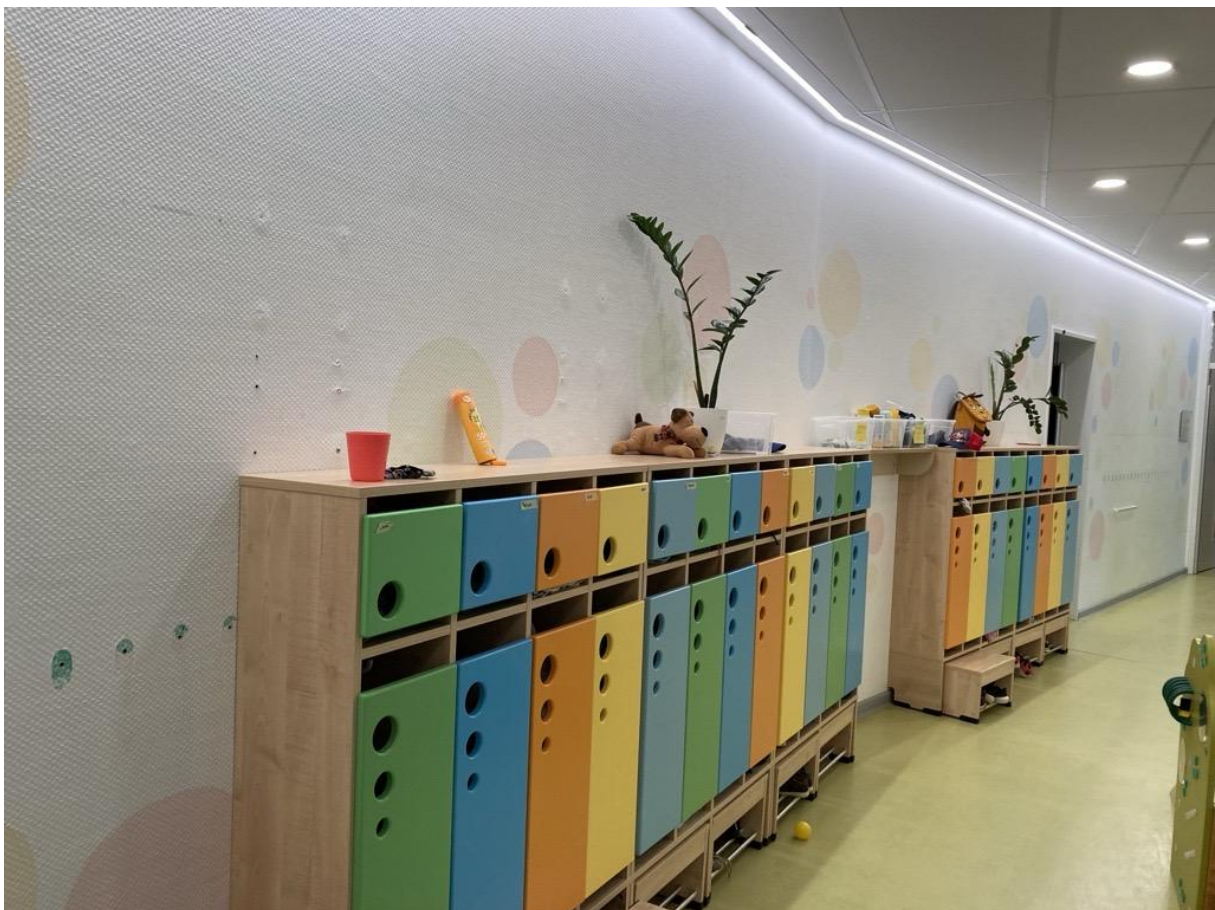
Flure

Einige Flure stehen den Kindern offen und laden zum Verweilen, Kommunizieren und gemeinsamen kreativen Spielen ein.

In den Fluren der jeweiligen Gruppen befinden sich die Garderoben. Jedes Kind verfügt über einen eigenen Bereich und hat einen gekennzeichneten, festen Garderobenplatz. Hier können Wechselkleidung und sonstige mitgebrachte Gegenstände gelagert werden.

4.2. Planen, Koordinieren und Besprechen - Büroflächen

In der oberen Etage stehen der Leitung und den Mitarbeitern ein Büro zur Verfügung. Hier plant und koordiniert das Leitungsteam den Kitabetrieb. Auch Vertragsgespräche, Besprechungen mit Eltern oder Personal sowie der Austausch mit Fachdiensten finden im Leitungsbüro statt. Das Büro ist mit den notwendigen technischen Geräten für die Leitungstätigkeit ausgestattet.



Für ALLE Mitarbeiter*innen steht im Obergeschoss ein eigener Personalraum zur Verfügung. Er dient als Besprechungsraum für Teamsitzungen, Elterngespräche, zur Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit im Gruppenteam oder allein, aber auch als Pausenraum.

Küche

Mit der wichtigste Raum der gesamten Kita befindet sich im Erdgeschoss direkt neben dem Eingang - Die Küche. Täglich werden hier das Mittagessen und der Nachmittagssnack für alle Kinder zubereitet. Ein Teil des Mittagessens wird von der Firma Hofmann tiefgekühlt angeliefert und in einem Konvektomaten schonend erhitzt. Die Hauswirtschaftskraft bereitet täglich frische Komponenten der jeweiligen Mahlzeit zu. Es gibt u.a. Rohkost, Obst, Salate, Joghurts und Nudeln, Reis und Kartoffeln. Produkte, die zum Snack, zum Backen oder nicht im Konvektomaten zubereitet werden, beziehen wir aus dem CAP Markt. Dieser beliefert uns einmal in der Woche. Zu Trinken erhalten die Kinder Wasser aus Glasflaschen und ungesüßten Tee.

Das Ernährungskonzept liegt in der Kita aus und kann jederzeit eingesehen werden.

Die Küche ist zudem so konzipiert, dass die Kinder durch ausziehbare Tritte unter den Schränken aktiv an Aktionen in der Küche beteiligt werden. So können beispielsweise Back- und Kochangebote mitgestaltet werden.

Lebensmittel, Spielsachen, Außenspielgeräte und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich. Dafür stehen eigene Flächen zur Verfügung.

Außengelände

Hinter dem Gebäude der Kita befindet sich das großzügige Außengelände. Eine Besonderheit ist, dass dieses aus allen vier Gruppen einsehbar ist. Die Kinder können dort ihrem Bedürfnis nach Selbständigkeit nachgehen. In kleinen Gruppen von ca. 5 Kindern (Ü3) dürfen sie das Außengelände allein nutzen, ohne dass die Erzieher*innen sie aus den Augen verlieren.

Zwei große Sandbereiche laden zum Matschen und Bauen ein. Eine große Nestschaukel bietet 5 Kindern Platz zum gemeinsamen Entspannen. Ein Klettergerüst für die Großen mit Rutsche, sowie eines für die Krippenkinder ebenfalls mit Rutsche ermöglicht es den Kindern ihre Motorik weiterzuentwickeln. Ein im Boden eingelassenes Trampolin wird gerne von Kindern und Erzieher*innen gleichermaßen als weiteres Bewegungselement genutzt.

Die vielen Fahrzeuge der Kita können auf dem breiten gepflasterten Teilstück des Außengeländes ausgiebig genutzt werden.

Die Hecke, die das Gelände einfasst, wächst und gedeiht, genau wie die noch zarten Obstbäume und Sträucher, sowie die wechselnd bepflanzten Hochbeete. Ein Weidentipi rundet das vielseitig gestaltete Außengelände ab.



Umgebung

Die Kita liegt in direkter Nachbarschaft zum Euskirchener Bahnhof und der Innenstadt. Diese zentrale Lage ermöglicht es Ihren Kindern die Vorzüge der Euskirchener Innenstadt zu nutzen. So gehen sie beispielsweise regelmäßig zur Bücherei, um sich neue Bücher für die Gruppen auszuleihen. Auch bieten Ausflüge in die Stadt die Möglichkeit den Kindern das städtische Umfeld näher zu bringen. Nicht selten zieht es die Auenländer jedoch auch ganz hinaus aus der Stadt ins Grüne. Hier bietet sich eine Zugfahrt in die nahe gelegene Eifel an. Fast jede Haltestelle führt die Kinder hier in Wälder, auf Wiesen oder an besonders schön gelegene Abenteuerspielplätze. Das Zugfahren an sich ist für viele Kinder auch schon ein Abenteuer.

5. Pädagogische Konzeption

In diesem Hauskonzept stellen wir die Zusammenfassung unserer pädagogischen Grundhaltung („KiKu Basics“) vor. Ausführlich sind unsere pädagogischen Ansätze, Qualitätsstandards und Verfahren in unserer pädagogischen Rahmenkonzeption dargestellt.

Eckpunkte unserer Konzeption (KiKu Basics)

- » Gemeinsam entdecken wir deine Welt (Ko-Konstruktion)
- » Du gestaltest deine Kita (Partizipation)
- » Wir sind für alle da (Inklusion)
- » Zusammen sind wir stark (Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern)

5.1. Unsere Rahmenkonzeption in Kürze

Menschenbild und Grundhaltung

Für uns ist jedes Kind von unschätzbarem Wert und birgt in sich individuelle Potenziale, die es gilt, herauszulocken. Es ist uns wichtig jedem Menschen in unserer Einrichtung als vollwertiges Gegenüber mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen.

Freundlichkeit, Wärme, offenes Interesse, Achtsamkeit und eine positive Grundhaltung sind die menschlichen Stärken unseres Teams.

Ihre Kinder sollen sich zu selbstbewussten, aber gleichzeitig auch zu gemeinschaftlich handelnden Persönlichkeiten entwickeln, die andere Menschen und Ansichten lernen zu respektieren.

Gleichzeitig dürfen Kinder bei uns Kinder bleiben. Wir unterstützen sie dabei, ihre Eigenständigkeit, Individualität und Kreativität zu entwickeln. Dem Spiel der Kinder, der Unterstützung unserer kleinen Forscher, dem Einlassen auf die Welt der Kinder messen unsere Erzieher*innen große Bedeutung bei.

Sie hören zu, beobachten, regen an, greifen auf und unterstützen die Kinder bei der Planung und Durchführung ihrer Aktivitäten und ihrem Spiel; dies entspricht der ko-konstruktiven Haltung von Kinderzentren Kunterbunt. Die Anregungen der Kinder fließen in die Gestaltung des pädagogischen Alltags ein; dies entspricht der partizipativen Pädagogik von Kinderzentren Kunterbunt.

Inklusion und Diversität

2008 ist die Behindertenrechtskonvention der UNO in Kraft getreten. Mit der Unterzeichnung haben sich die Mitgliedsstaaten in Artikel 1, Satz 1 verpflichtet, "den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten(...)". Von grundsätzlicher Bedeutung ist hierbei "die Achtung vor der Unterschiedlichkeit von Menschen mit

Behinderungen und die Akzeptanz dieser Menschen als Teil der menschlichen Vielfalt und der Menschheit." (Artikel 3a).

Ergänzende Bundes- und Landesgesetze im Hinblick auf die gemeinsame Bildung und Förderung von ALLEN Kindern mit und ohne Behinderungen geben die Richtung vor. Unser Ziel ist es, jedes Kind als eigenständiges Individuum zu sehen, es mit seinen ihm eigenen Fähigkeiten zu erkennen und zu akzeptieren. Wir wollen die Diversität als Chance sehen den Alltag ALLER Kinder zu bereichern.

Unser Bildungsverständnis und unsere Bildungsvision

Im Rahmen des Tagesablaufs werden Ihre Kinder mit ihren Stärken und Schwächen immer neu wahrgenommen. Jeder Tag ist eine neue Herausforderung, in dem die kindliche Entwicklung in alle ihren Facetten zu fördern und in Balance zu halten ist. Dabei wird das ganzheitliche Lernen mit allen Sinnen und Empfindungen immer berücksichtigt. Die Rituale des Tagesablaufs vermitteln den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. So werden die Kinder selbst von Jahr zu Jahr immer mehr Akteure ihrer individuellen Entwicklung. Diese Lebens- und Lernpraxis, unsere Bildungsvision, fördert die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen, die die Kinder zu autonomer und solidarischer Lebensführung befähigen.

Partizipation und Beschwerdemanagement

Nach §79a SGB VIII hat jedes Kind das Recht auf Beteiligung, das Recht eine Beschwerde zu äußern und Anspruch darauf, dass diese gehört und adäquat behandelt wird. Beispiele aus unserem Alltag, bei denen Kinder sich beteiligen können:

- » Auswahl und Mitentscheidung von Ausflugszielen
- » Wahl eines Partners bei Bewegungsspielen oder Spaziergängen
- » Spiel im Stuhlkreis
- » Im Freispiel in der Kita und auf dem Außengelände
- » Wahl der Motive beim Laternengestalten etc.
- » Wahl des Mittagessens - schmeckt den Kindern ein bestimmtes Gericht überhaupt nicht, so wird nach Alternativen gesucht
- » Die Möglichkeit an besonderen Bewegungsangeboten seitens unserer Motopädinnen, Backaktionen u.a. teilzunehmen.

Um Partizipation und Beschwerdemanagement umzusetzen, ermöglichen wir den Kindern eine fehlerfreundliche Atmosphäre. Das Auenland möchte viele dieser Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder bieten. ALLE Kinder haben ein Recht zur Mitbestimmung von Entscheidungen und ein Recht zur Beschwerde. Die kritischen Rückmeldungen der Kinder werden genauso ernsthaft aufgenommen und behandelt wie ihr positives Feedback oder auch die Beschwerden der Erwachsenen.

Für Kinder:

Ein Beschwerdebriefkasten; Im Flur hängt ein Beschwerdebriefkasten. Die Kinder haben dann die Möglichkeit ihre Beschwerde aufzumalen und in die Kiste zulegen. Diese Bilder können dann in den Morgenkreis mit aufgenommen und besprochen werden. Sie können zudem auf eine Pinnwand geklebt werden, sodass jedes Kind sie sehen kann.

- » Jederzeit verbal und nonverbal im Austausch und der Interaktion mit Erwachsenen und anderen Kindern in ihrem Kitaalltag
- » Im täglichen Morgenkreis der Kitagruppe
- » Jederzeit im Leitungsbüro, wenn das Büro besetzt ist und die Tür offensteht
- » Im akuten Notfall: Jede Art der Möglichkeit sich mitzuteilen

Unsere Eltern haben im Rahmen unserer Elternabende wie auch in den jährlichen Entwicklungsgesprächen die Möglichkeit, Wünsche und Kritik zu äußern. Der Träger, die Einrichtungsleitung, sowie jeder Mitarbeiter nehmen konstruktive Kritik, Beschwerden und Fragen jederzeit entgegen.

Zusätzlich gibt es einmal jährlich eine Elternbefragung durch den Träger, deren Ergebnisse detailliert mit dem Elternbeirat besprochen werden.

In regelmäßigen Abständen werden Umfragen seitens des Trägers zu strukturellen, pädagogischen und sonstigen Gegebenheiten (z.B. Öffnungszeiten) durchgeführt, um die Bedürfnisse der Eltern zu erfassen.

Unser Elternbeirat bildet das Bindeglied zwischen den Eltern und der Einrichtung, bzw. dem Träger.



Transition und Eingewöhnung

Der Start in die Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einer bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnung.

"Bindungssensibel" heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zu einer Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird.

"Individualisiert" bedeutet, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst wird. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Dynamik dauert die Eingewöhnung erfahrungsgemäß insgesamt zwischen drei und sechs Wochen. Je nach Kind und Familie kann es aber auch schneller oder langsamer gehen. In dieser Zeit stehen Eltern, Kind und der jeweilige Erzieher in sehr engem Austausch.

Auch nach der Eingewöhnung stehen selbstverständlich ALLE Erzieher*innen für Gespräche bereit, da die Kinder im weiteren Verlauf ihrer Krippen- und Kindergartenzeit ALLE Erzieher*innen als Bezugspersonen kennenlernen und mit ihnen Zeit verbringen.

5.2. Das letzte Kitajahr



Wir bereiten Ihre Kinder nicht erst im letzten Kindergartenjahr auf die Schule vor, sondern eine Vorbereitung der Kinder begleitet uns während der gesamten Krippen- und Kindergartenzeit. Sie erfolgt in der täglichen Gruppenarbeit. Die Kinder lernen in der Gemeinschaft der Gruppe, beim Malen und Gestalten, bei angeleiteten Angeboten und Projekten, beim Spielen von Gesellschaftsspielen, beim Singen und Tanzen im Morgenkreis beim Spielen und Toben im Außengelände sowie im Freispiel.

Hier treffen sie Kinder aus den anderen Gruppen und lernen zu spielen und zu teilen mit anderen Kindern, die jünger oder älter sein können.

Die genauen Themen des letzten Kindergartenjahres werden mit den Kindern festgelegt und orientieren sich sowohl an den Vorgaben des Bundeslandes als auch an den situativen Bedürfnissen der jeweiligen Kinder.

Ab dem Kindergartenjahr 2024/2025 führen wir ein neues Bildungsangebot ein, das den neuesten Vorgaben entspricht. Es wurde unter anderem von Julia Bauschke und Sabine Hanstein entwickelt. Beide sind der Pädagogik sehr verbunden, da sie in der Heilpädagogik und Ergotherapie beruflich beheimatet sind. Sie haben sich aufgemacht ein ganzheitliches Vorbereitungsprogramm für das letzte Kitajahr zu erarbeiten und so entstand die „Piratenreise“.

„Damit das Lernen in der Schule gut klappt, reicht es nicht, isoliert spezielle Vorläuferfähigkeiten zu trainieren oder mit den Kindern Arbeitsblätter durchzuarbeiten.“

Wer mehr erfahren möchte, darf sich sehr gerne durchklicken und einlesen:

[PIRATENREISE - Vorschulförderung ohne Vorbereitungsstress!](#)

Konkrete Inhalte erfahren interessierte Eltern bei einem alljährlichen Vorschulinformationstag im September.

Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und geistige Wohlbefinden ALLER Kinder ist uns ein großes Anliegen. Im Bereich des psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge.

Zur Sicherstellung des Schutzauftrages schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in der konkrete Verfahren und Ansprechpartner benannt sind. In der Einrichtung gibt es ebenfalls ein ausgearbeitetes Kinderschutzkonzept, das einer stetigen Verbesserung und Weiterentwicklung unterliegt. Alle Mitarbeitenden sind dem Wohl des Kindes verpflichtet.

Um das Wohlbefinden der zu betreuenden Kinder, insbesondere im Bereich der körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept.

Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung

Mittelpunkt unserer Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die in der Kindertagesstätte geleistete Arbeit in der Qualität daran messen lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert.

Die strukturellen Rahmenbedingungen (Strukturqualität) entsprechen den Anforderungen der landesspezifischen Bildungsvereinbarung. Mit der Prozessqualität werden die möglichen Interaktionsformen im Beziehungsgeflecht innerhalb der Einrichtung und die Interaktion zu den relevanten außenliegenden Beteiligten beschrieben.

Wir sehen uns in der Verantwortung, eine gute Qualität der angebotenen Kinderbetreuung herzustellen und zu erhalten. Deshalb unterliegt auch die Trägerarbeit dem Anspruch, die tatsächlichen und diversen kindlichen Bedürfnisse im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen. Summe und Güte der einzelnen Trägerfunktionen werden dahingehend kontinuierlich überprüft und optimiert.

Mit uns steht die Standortführung, bestehend aus einer Betriebswirtschaftlichen Leitung und einer Pädagogischen Qualitätsleitung stetig in einem engen Austausch und kann die Einrichtungsleitung, das Team und die Eltern sowohl fallbezogen als auch bei allgemeinen pädagogischen Anliegen beraten. Zusätzlich stellt Kinderzentren Kunterbunt gGmbH jedem Mitarbeitenden sowohl ein Budget als auch Zeitressourcen zur individuellen Fortbildung, sowie Konzeptionstage zur Verfügung. Die Einrichtungsleitung koordiniert dabei die verschiedenen Anliegen und führt eine Fortbildungsliste, in der die absolvierten Fortbildungen erfasst werden. Die Inhalte der Fortbildung bekommen zusätzlich Raum in den Teamsitzungen, sodass das gesamte Team profitiert. Trägerintern steht auch eine Teamentwicklerin zur Verfügung, die mit dem Team gemeinsam Themen erarbeiten kann. Zur Überprüfung der Qualität in der Einrichtung steht eine Jahrescheckliste zur Verfügung, die von den Einrichtung- und Qualitätsleitung verpflichtend bearbeitet wird. Einmal jährlich wird zudem eine Elternbefragung durchgeführt, um die Zufriedenheit der Eltern zu sichern und um Ziele für die Weiterentwicklung der Einrichtung abzuleiten.

Teamarbeit (Dienstbesprechungen, Kleinteam Sitzungen, u. ä.) sehen wie folgt aus:

Täglich von 9:00 - 9:15 Uhr findet eine kurze Dienstbesprechung (DB) für den Tag statt. Der „Blitz“ dient zur Koordination für den täglichen Ablauf (Geburtstage, Termine, Krankheitsausfälle, Anzahl der Kinder im Haus, etc.)

Im 14-tägigen Wechsel finden immer mittwochs unsere Dienstbesprechungen im Groß- und Kleinteam von 16:30 - 18:00 Uhr statt. Im Großteam (alle Mitarbeitenden finden sich im Plenum zusammen) finden unter anderem Themen Platz wie:

- » Dienstplan
- » Kollegiale Fallbesprechung
- » Organisatorische Themen wie z.B. Planung von Festen oder Ausflügen
- » Pädagogische Themen wie gelebte Partizipation & Ko-Konstruktion, teiloffene Arbeit
- » Bildungspartnerschaft mit den Eltern
- » Inklusion

Im Kleinteam finden sich die Mitarbeitenden der jeweiligen Gruppe zusammen und tauschen sich intensiv aus über:

- » Raumgestaltung
- » Einzelfallbesprechungen
- » Projektplanung/Impulssetzung
- » Vorbereitungen von Entwicklungsgesprächen
- » Vorbereitung auf Elterngespräche
- » Materialbedarf

Die DB und die Kleinteam Sitzungen werden protokolliert und für jeden Mitarbeiter digital im Teams Kanal hinterlegt. Somit ist auch gewährleistet, dass Mitarbeitende, die nicht teilnehmen konnten, jederzeit gut informiert sind.

5.3. Unsere pädagogische Konzeption im Auenland

Wir richten uns in unserer pädagogischen Arbeit an den KiKu-Basics "Inklusion, Partizipation, Ko-Konstruktion und Erziehungspartnerschaft" aus. Diese setzen wir einrichtungsspezifisch um und halten uns an alle vorherig beschriebenen Grundlagen.

Wir sind für ALLE da (Inklusion)

Wir erleben Vielfalt in der Kita als Bereicherung, von der die Gemeinschaft profitiert. Jedes Kind wird bei uns in seiner Individualität anerkannt und unterstützt.

Wir handeln nach dem Prinzip der Inklusion. Jedes uns anvertraute Kind ist ein einzigartiger, wertvoller Teil des Ganzen. Dies gilt unabhängig von körperlichen, geistigen, sozialen, kulturellen oder sonstigen Voraussetzungen. In unseren Einrichtungen erleben und erlernen alle Kinder diese Haltung der Wertschätzung und Akzeptanz.

ALLE Kinder haben bei uns grundsätzlich das Recht auf die bestmögliche und individuelle Förderung seiner Potenziale. Daher schenken wir jedem Kind regelmäßig unsere volle Aufmerksamkeit, um seine Bedürfnisse und Talente zu entdecken. So können wir es bei seinen jeweils nächsten Entwicklungsschritten angemessen herausfordern und unterstützen.

Die Einrichtung steht ALLEN Kindern unabhängig von individuellen Teilhabebarrrieren offen. Dazu gehört, dass Kinder auch mit (drohenden) Behinderungen aufgenommen werden und durch das Kita-Team, sowie das trägerinterne Inklusionsteam (unter anderem Motopäd*innen vor Ort) in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Zusätzlich schreiben wir für diese Kinder im Förder- und Teilhabeplan fest, wie wir eine umfassende Teilhabe an unserem Kita-Alltag sicherstellen können.

Partizipation

Partizipation ist für uns nicht nur eine gesetzliche Vorgabe, die es umzusetzen gilt, sondern gelebte Praxis in unserer Einrichtung. Das Vertrauen in die Kinder Entscheidungen treffen zu können und zu dürfen bestimmt unsere Haltung in allen Situationen. Das teiloffene Konzept basiert auf wesentlichen Rechten der Kinder zur Mitbestimmung im Alltag: WAS mache ich WANN und mit WEM? Im Morgenkreis können hier neben den Alltagsthemen auch "größere" Ideen und Themen besprochen werden. Dazu gehören zum Beispiel Alltagsideen oder auch Wünsche für Anschaffungen.

Die Beteiligung der Kinder beginnt dabei ab dem Eintritt in den Kindergarten. Bei Kindern, die sich (noch) nicht verbal äußern können, achten wir auf eine besondere Beobachtung der Mimik, Gestik und der Interessen der Kinder, um diese die Gestaltung des Kita-Ablaufes mit einzubinden. Große Bedeutung haben auch Visualisierungshilfen, wie zum Beispiel Bildkarten. Außerdem nutzen wir Muggelsteine als Auswahlmöglichkeit und zur Visualisierung von Mehrheiten.

Ko-Konstruktion

Bei uns erforschen die Kinder selbst, wie die Welt funktioniert. Wir begleiten und unterstützen sie dabei.

Grundlegendes Prinzip unserer Arbeit ist die Ko-Konstruktion. Diese ist ein wissenschaftliches Konzept, wie das Lernen im Menschen geschieht bzw. wie Wissen erworben wird. Die Kinder gestalten ihre eigenen Lernprozesse selbst, aktiv und in der Interaktion mit Erwachsenen und anderen Kindern. Deshalb geben wir den Kindern keine Lerninhalte vor oder erklären ihnen, wie die Dinge funktionieren. Stattdessen begeben wir uns gemeinsam mit den Kindern im forschenden Lernen auf die Suche nach Erklärungen. So entsprechen wir dem kindlichen Bedürfnis und seiner Fähigkeit, die Umwelt selbst zu erkunden und zu verstehen.

Durch intensive Beobachtung erkennen wir, wofür sich die Kinder aktuell interessieren, und richten unsere pädagogische Arbeit daran aus. Dies erfordert ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Kindern und Erzieher*innen. Deshalb legen wir besonderen Wert auf eine sichere Bindung zwischen Kindern und Fachkräften und auf den beständigen Austausch auf Augenhöhe mit den Kindern.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die gelingende Bildungspartnerschaft mit Eltern ist uns eine Herzensangelegenheit. Wir sehen sie als Basis, um gemeinsam mit den Familien einen am Kind orientierten Bildungsprozess zu erarbeiten. Wir begegnen den Eltern mit Akzeptanz, Wertschätzung und Empathie und sind gerne bereit, auch einmal umzudenken. Dies beginnt in der Eingewöhnung, die wir nicht nur als Eingewöhnung des Kindes, sondern als Ankommen der gesamten Familie in der Kita sehen. Wir leben eine offene Zusammenarbeit in täglichen Tür- und Angelgesprächen, regelmäßigen Entwicklungsgesprächen und einem offenen Ohr für alle Anliegen der Eltern. Entwicklungsgespräche finden bei uns bevorzugt mit den vom Kind gewählten Bezugspersonen statt. In Einzelfällen vertreten Kolleg*innen, die das Kind ebenfalls in seiner Entwicklung begleiten. Wichtig sind uns ressourcenorientierte Elterngespräche, die auch die Stärken des Kindes erfassen und benennen. Bei gemeinsamen Veranstaltungen und Festen können wir diese Partnerschaft weiter vertiefen.

So arbeiten wir vertrauensvoll zusammen und begleiten das Kind in seiner Bildung und Entwicklung bestmöglich. Wir möchten allen Kindern ein zweites Zuhause auf Zeit bieten und den spannendsten Lernort außerhalb der Familie. Bei uns finden alle Kinder einen sicheren Hafen, von dem aus sie jeden Tag zu spannenden Entdeckungsreisen aufbrechen können.

Sprachliche Bildung

In unserer Einrichtung werden auch regelmäßig Kinder und Familien mit nicht-deutschen Erst- und Familiensprachen aufgenommen. Hier sichern wir als Kita auf unterschiedlichen Ebenen eine gleichberechtigte Teilhabe der Kinder.

Einerseits achten wir auf eine gute Vernetzung der Eltern. So können innerhalb der Kita Netzwerke geschaffen werden, in denen Eltern (bei allgemeinen, nicht sensiblen) Informationen sich eine gegenseitige Hilfestellung und/oder Übersetzung geben können.

Den Kindern geben wir bei sprachlichen Barrieren Gelegenheiten sich über andere Kanäle (beispielsweise Rollenspiele oder Bildkarten im Morgenkreis) am Kita-Alltag zu beteiligen. Außerdem achten wir bei Kindern, die sich nicht verbal mitteilen können, auf eine besonders intensive Beobachtung der nonverbalen Kommunikation. Insbesondere in der Eingewöhnung arbeiten wir mit Gestik und Mimik, um sicherzustellen, dass die Kinder gut in der Kita ankommen können und dem Tagesverlauf gut folgen können. Im Kindergarten steht das Metacom-System zur Kommunikation(-sförderung) zur Verfügung.

Außerdem beobachten wir die Sprache mit dem BaSiK-Bogen um Unterstützungsbedarfe möglichst frühzeitig zu identifizieren. Die pädagogischen Fachkräfte achten auf eine alltagsintegrierte Sprachförderung. Hierzu schaffen sie viele gemeinsame Kommunikationsanlässe, wie zum Beispiel den Morgenkreis oder Bilderbuchbetrachtungen und begleiten den Alltag sprachlich. Wir achten darauf, Mitarbeitende regelmäßig in alltagsintegrierter Sprachförderung zu schulen, zum Beispiel durch den Besuch von Fortbildungen oder in den internen Kita-Teamsitzungen.

Sprachliche Beobachtung, Bildungsdokumentation und Planung

In unserer pädagogischen Arbeit hat die Beobachtung des Kindes einen hohen Stellenwert. Dafür werden im Auenland verschiedene Bildungsdokumentationen genutzt. Unter anderem BaSiK und Motorik Plus für die unterschiedlichen Altersklassen. Anhand dieser Beobachtungsbögen kann der allgemeine und sprachliche Entwicklungsstand des Kindes fortlaufend dokumentiert werden. Die Fachkräfte können so im täglichen Kitaalltag durch verschiedene Impulse und Angebote die sprachliche Entwicklung der Kinder unterstützen. Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern ergänzt die Bildungsdokumentation und bietet den Fachkräften, das Kind ganzheitlich wahrzunehmen.

Transition Krippe zu Kindergarten

Zu unserem Konzept gehört es, dass wir Kindern und deren Familien Kontinuität anbieten. Deshalb ist es uns ein Anliegen, das Kinder, ihre gesamte Krippen- und Kindergartenzeit bei uns verbringen dürfen. Jedes Kind, welches bei uns die Krippe besucht, bekommt daher auch das Angebot eines Kindergartenplatzes.

Dieser Übergang in den Kindergarten stellt die Kinder vor große Herausforderungen. Sie müssen nun noch stärker für sich selbst eintreten und noch selbstständiger handeln. Jedes Kind definiert sein Selbstbild neu, schon allein, weil es vom Krippenkind zum Kindergartenkind erwächst. Es ist eine große Aufgabe, sich von vertrauten Bezugspersonen zu verabschieden und neue Bindungen aufzubauen. Um den Übergang möglichst sanft zu gestalten, bereiten wir die Kinder über einen längeren Zeitraum vor. Die Erzieher*innen der Krippe begleiten die Kinder während des Übergangs. Rituale aus der alten Gruppe werden auch in der neuen Gruppe beibehalten, um ein Gefühl von Zugehörigkeit und Vertrautheit

zu schaffen. Die neuen pädagogischen Fachkräfte tauschen sich intensiv mit den bisherigen Betreuungspersonen aus und passen sich dem individuellen Tempo und Vertrauen des Kindes an.

Faktisch bedeutet dies: Durch gemeinsame Besuche lernt das Krippenkind den Kindergarten kennen. Es hat die Möglichkeit, den Kindergarten mehrmals mit einer vertrauten adulten Person und anderen Kindern seiner Gruppe zu besuchen, beispielsweise während des Morgenkreises, um sich damit vertraut zu machen. Der Übergang ist dann abgeschlossen, wenn das Kind sich dazu bereit erklärt oder seine Bereitschaft dazu zeigt.

Mikrotransitionen

Mikrotransitionen stellen eine Vielzahl kleinerer Übergänge im alltäglichen Kontext der Kindertagesstätte dar. Diese treten auf Ebene von Räumen, Aktivitäten oder Personen auf. Beispiele hierfür sind der morgendliche Abschied von der Familie, Wechsel vom Mittagessen zur Schlafenszeit, vom Morgenkreis in den Garten. Diese Situationen erfordern von den Kindern Anpassungsfähigkeit.

Insbesondere zu Beginn fällt es den Kindern schwer, diese Übergänge zu überblicken, während sie für Erwachsene zur Routine gehören. Durch begleitende verbale Kommunikation und zuverlässig wiederholte Abläufe werden die Kinder unterstützt. Gut gestaltete und stressfreie Übergänge im täglichen Ablauf bieten zudem Gelegenheiten zum Lernen.

Übergang Kindergarten zur Grundschule

Der Übergang in die Grundschule markiert einen bedeutenden Wendepunkt im Leben des Kindes. Die erfolgreiche Bewältigung dieses Übergangs hängt von der Kompetenz aller beteiligten Akteure ab.

Das Auenland fungiert als Lernumgebung, in der das Kind im täglichen Zusammenleben die erforderlichen Kompetenzen erwirbt, die nicht nur für den schulischen Kontext, sondern auch für das gesamte Leben von Bedeutung sind. Wir unterstützen von Anfang an die Entwicklung grundlegender Kompetenzen, wie eine positive Einstellung zum Lernen, Selbstvertrauen und die Fähigkeit zur Stressbewältigung. Die Sprachentwicklung wird intensiv beobachtet und begleitet, da sie für den weiteren Bildungsweg von besonderer Bedeutung ist. Mathematisch-logisches Verständnis und Erfahrungen im Umgang mit Schriftkultur ergeben sich und entwickeln sich in alltäglichen Bildungssituationen.

Entsprechend des Entwicklungsstandes der Kinder bieten wir zunehmend anspruchsvolle Aufgaben und Fragestellungen an. Je näher der Zeitpunkt des Schuleintritts rückt und je stärker das Interesse der Kinder an ihrem zukünftigen Bildungsort wird, desto mehr Gelegenheiten ergeben sich, den bevorstehenden Rollenwechsel in unserer pädagogischen Arbeit aufzugreifen, sei es bei der Auswahl der Lektüre oder bei Erkundungsausflügen in die Schule.

Faktisch bedeutet dies: Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit eröffnen wir dialogische Gespräche mit den Kindern, um deren Vorstellungen und Erwartungen bezüglich des

Übergangs in die Grundschule zu erfahren. Zudem pflegen wir aktive Kooperationen mit den benachbarten Grundschulen. Diese Zusammenarbeit beinhaltet beispielsweise die Durchführung eines gemeinsamen Elternabends, die Besuche unserer Vorschulkinder in der Schule. Wir initiieren überdies einen partizipativen Prozess mit den Vorschulkindern zu Beginn ihres letzten Kindergartenjahres. Gemeinsam erarbeiten wir die Gestaltung des letzten Jahres in ihrer Kita durch Planung von kleinen und großen Projekten, Ausflügen oder die Organisation einer Abschiedsfeier.

Für den Tagesablauf im Auenland bedeutet das:

Wir ergreifen Maßnahmen, um den Übergang für die Kinder reibungsloser zu gestalten und ihnen ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Strukturen und Abläufe, um unnötige Übergänge zu minimieren und eine beständige Struktur zu schaffen. Wir schaffen Routinen, welche auch bei wechselndem Personal fortbestehen. So ermöglichen wir den Kindern, den Überblick zu behalten und sich sicher zu fühlen.

Wir begleiten alltägliche Übergänge verbal und verwenden visuelle Hilfsmittel. Es ist uns wichtig, dass das Kind oft weiß, was als nächstes passieren wird und welche Erwartungen damit verbunden sind.

Elterliche Bedürfnisse, Wünsche und Fragen haben für uns hohen Stellenwert. Wir nehmen uns ausreichend Zeit, um auf ihre Anliegen einzugehen. Dabei informieren wir die Eltern über unser Vorgehen und die Hintergründe. Wir bieten verschiedene Möglichkeiten wie Elternabende, Entwicklungsgespräche und Tür- und Angelgespräche, um einen regen Austausch zu ermöglichen.

Größere Übergänge werden in enger Zusammenarbeit mit dem Kind vorbereitet, reflektiert und gefeiert. Durch sorgfältige Beobachtung erkennen wir die Signale und Bedürfnisse des Kindes und passen unser Verhalten und Vorgehen entsprechend an.

Die teiloffene Arbeit wird im Auenland täglich gelebt. Die Kinder können täglich frei für sich entscheiden, womit und mit wem sie spielen möchten. Dafür stehen den Kindern verschiedene Bildungsräume wie zum Beispiel zur Verfügung:

- » Bällebad
- » Gruppenräume
- » Rollenspielbereich
- » Konstruktionsbereich
- » Ruhebereich - Sinnesraum
- » Außengelände
- » Bewegungsraum
- » Atelier

Die Fachkräfte beobachten dabei die Interessen der Kinder und passen die Räume nach Bedarf und Möglichkeit an.

6. Datenschutz

Alle sensiblen personenbezogenen Daten werden von uns sicher aufbewahrt. Gruppenbücher und Kinderdokumentenmappen werden in abschließbaren Schränken aufbewahrt, wenn die jeweilige Gruppe nicht in Betrieb ist und kein Personal zugegen ist. Das Büro ist stets abgeschlossen, wenn es nicht besetzt ist und sensible personenbezogene Daten werden in abschließbaren Schränken und Containern aufbewahrt. Fotobestellungen für die Portfolios und Aushänge erfolgen ausschließlich über die Kita-Fotobestellung. Digital werden personenbezogene Daten ausschließlich auf passwortgeschützten Endgeräten in den dafür vorgesehenen Speicherplätzen in M365 abgelegt und die Endgeräte vor der Nutzung durch Unbefugte geschützt. Eine Speicherung von Kitadaten auf privaten Datenträgern ist nicht erlaubt. Mit Kindern, Eltern, Besuchern, Kooperationspartnern oder öffentlich teilen wir keine personenbezogenen Daten der Kinder, Familien oder Mitarbeiter ohne explizite schriftliche Einwilligungen (Liste „Wichtige Infos zu allen Kindern“). Emailadressen mit mehr als einem Empfänger außerhalb des KiKu-Unternehmens werden immer in Blindkopie versendet. Eltern werden ausschließlich über die dienstliche Emailadresse der Mitarbeiter*innen angeschrieben. Im Austausch mit Kooperationspartnern im Interesse des Wohlergehens oder der Frühförderung eines Kindes (z.B. Zusammenarbeit mit Frühförderzentren, Therapeuten, Schulen,...) muss immer eine von allen Sorgeberechtigten unterschriebene Schweigepflichtsentbindung vorliegen.

7. Aussagen über ordnungsgemäße Akten und Buchführung

Bei der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH werden die Aufgaben in verschiedenen Fachabteilungen gebündelt. Dies entlastet die Kita in ihrem Betrieb, da Anforderungen gebündelt bearbeitet werden können und bündelt zudem Fachwissen zu einzelnen Abläufen. Im Folgenden werden die einzelnen Dokumente benannt, sowie die jeweiligen verantwortlichen Strukturen und die Aufbewahrungsorte dargestellt. Dies erfolgt teilweise online. Die Abkürzungen werden unten erläutert.

Aktenführung		
Dokument	Verantwortlich	Aufbewahrungsort
pädagogische Konzeption	Einrichtungsleitung und PM	Kita
Schutzkonzept	Einrichtungsleitung und PM	Kita
Personalbögen (Kibiz.web)	HR	Verwaltung

Unterlagen zu räumlichen Voraussetzungen und deren Instandhaltung	BP	Verwaltung
Unterlagen zur Bewertung der fachlichen und persönlichen Eignung des Personals	HR	Verwaltung
Dienstpläne	Einrichtungsleitung	Kita
Betreuungsverträge	Abrechnung und Belegung	Kita
Belegungspläne Anwesenheitslisten	Einrichtungsleitung/ Fachpersonal	Kita
Notwendige Unterlagen zur medizinischen Versorgung von Kindern	Einrichtungsleitung	Kita
Unfallmeldungen	Einrichtungsleitung	Kita
Entwicklungs- und Bildungsdokumentation	Einrichtungsleitung/ Fachpersonal	Kita
Aufzeichnungen zur Qualitätsentwicklung und - sicherungsmaßnahmen entsprechend der pädagogischen Konzeption	Einrichtungsleitung	Kita
Meldung nach §47 Abs.1 Satz 1 und Satz2 SGB VIII, einschließlich entsprechender Unterlagen/Protokolle	Einrichtungsleitung und PM	Kita
Vereinbarungen nach §8a SGB VIII sowie Protokoll zu allen durchgeführten Gefährdungseinschätzungen, sowie Meldungen an das örtliche Jugendamt	Einrichtungsleitung und PM	Kita

Buchführung		
Dokument	Verantwortlich	Aufbewahrungsort
Lohnabrechnungen	HR	Verwaltung

Unterlagen über Mietverhältnisse	BP / Facility	Verwaltung
Übersicht über Grund- und Kapitalvermögen	Buchhaltung	Verwaltung
Unterlagen über öffentliche Förderungen	BP	Verwaltung
Aufzeichnungen und Bücher zu allen Einnahmen und Ausgaben, einschließlich der Buchungsbelege	Controlling	Verwaltung
Unterlagen zu den Betriebskostenbestandteilen	Controlling	Verwaltung
Spendenbescheinigungen	Controlling	Verwaltung
Kontoauszüge	Controlling	Verwaltung
Unterlagen größerer Instandhaltungsmaßnahmen	BP/Facility	Verwaltung
Schriftverkehr in geschäftlichen Angelegenheiten	Alle	Verwaltung
Inventarlisten	Facility	Verwaltung

PM: Pädagogisches Management

BP: Betriebswirtschaftliches Kita-Management und Projekte

HR: Human Resources

8. Besonderheiten

Seit dem 01.09.2022 nehmen wir an der Initiative der DAK-Gesundheit und der fit4future Weiterbildung teil. Für ein gesundes und glückliches Leben sollten die Weichen bereits im Kita-Alter gestellt werden. Das Wissbegierige der Kinder die Welt um sich herum zu entdecken und verstehen zu wollen, sollte genutzt werden. Fit4Future unterstützt die Kinder, Eltern und Pädagog*innen das individuelle Gesundheitsverhalten zu reflektieren und nachhaltig zu verändern. Die DAK begleitet und dabei eine gesundheitsförderliche Lebenswelt zu schaffen.

„Die Förderung von Bewegung, ausgewogener Ernährung, psychischer Gesundheit, geistiger Fitness sowie eines verantwortungsvollen Umgangs mit Suchtmitteln, zum Beispiel digitalen Medien, bei gleichzeitiger Schaffung einer gesunden Lebenswelt Kita bzw. Schule: Das sind die Ziele der bundesweiten Präventionsinitiative fit4future. Initiiert, entwickelt und umgesetzt wird das ganzheitliche Programm von der DAK-Gesundheit und der fit4future foundation. Seit 2016 konnten bereits mehr als 1 Million Kinder und Jugendliche an über 3.000 Einrichtungen von der Initiative profitieren. Und fit4future wirkt: Im Verlauf der ersten

dreijährige beobachteten Wissenschaftler der TU München zahlreiche positive Effekte im Bereich der sportmotorischen Fitness und auch im Gesundheitsverhalten der teilnehmenden Kinder.“

Das Team des KiKu Auenland freut sich auf Ihre Kinder und auf Sie. Unser klar formuliertes Ziel ist es, Ihren Kindern und Ihnen eine ausgeglichene Kita-Zeit zu beschermen. Gemeinsam lassen wir das Auenland zu einem besonderen Ort in Euskirchen werden!

